





Die 'Prinzip Melita'.

Daag, 27. März. Der 'Nieuwe Courant' schreibt, wie ihm gelingen, den wahren Gehang der Ereignisse mit dem Dampfer 'Prinzip Melita' zu erläutern. Diese Darstellung ist von Wichtigkeit, da die deutsche Seite wegen der 'Prinzip Melita' Holland vorgeworfen hat, daß es wegen der Neutralität des Dampfers seine Neutralitätspflicht vernachlässigt habe. Nach dem 'Nieuwe Courant' hat sich das bewusste Verstoßen der 'Prinzip Melita' offenbar als Probestritt gebildet, um, sobald es die Grenze der Botschaftsgemeinde am, das dort liegende niederländische Hoheitsgebiet erreicht und abgetrieben, so wie es, in dem Dampfer mitgeführt, auslaufen werden würde. Der Kommandant des Hoheitsgebietes hat geantwortet, daß er keine Untersuchung treffen könne, daß er aber die 'Melita' nach Ost von Holland bringen werde, damit die dortigen Behörden über den Fall entscheiden. In dem von Holland ankommen, wurde dem Dampfer mitgeführt, daß er als ein Fahrzeug, das in eine Linie mit Kriegsschiffen eingeschleift zu werden, so seien sie, nicht ausgelassen werden könne, und es wurde ihm befohlen, die niederländischen Hoheitsgebiete sofort zu verlassen, was auch geschah. Die 'Prinzip Melita' ist also während ihres ganzen Verlaufes in den niederländischen Hoheitsgebieten unter der Aufsicht der dortigen Behörden geblieben. Sie hat vom ersten Augenblick an unter direkter Aufsicht gestanden und es kann deshalb nicht gesagt werden, daß sie gegen die Neutralitätsverpflichtung, auf deren Verletzung nach Artikel 3 der Strafe der Internierung folgt, verstoßen hat. Die Lage des Schiffes kann als ein Verstoß gegen die Neutralität angesehen werden, wenn es sich um ein Kriegsschiff handelt, mit der der deutschen U-Boote verwechselt werden, die innerhalb der niederländischen Gebiete angehalten und aufgebracht wurden, um sie zu untersuchen, ob ihr Aufenthalt im niederländischen Hoheitsgebiet ein Verstoß gegen die Neutralität ist. Die 'Prinzip Melita' hat sich gegen diese Gebiete gehalten, aber es ist davon aber nicht zu urteilen, daß sie sich bereits in niederländischen Hoheitsgebieten befand. Wenn das erste ankommen wurde, konnte, dann wurde die 'Melita' in die Internierungslager U-Boot an der Mündung der Scheide, wenn nicht, so wurde die Internierung folgen, wie dieser Tage bei den Booten U 90 und U 66.

Daag, 27. März. Zu der Meldung des 'Haager Nieuwe Courant' über den angeblich mangelnden Gehang der Ereignisse mit dem Dampfer 'Prinzip Melita' wird von ausländischer Seite bemerkt: Der 'Nieuwe Courant' ist falsch unterrichtet, wenn er den angeblichen Verstoß vom 30. Juli 1914 zur Annahme bringt, daß der Dampfer 'Prinzip Melita' sich in der See befand, als er am 4. August 1914 in Frage kommen, wie die holländische Regierung selbst in ihrer im Oranjestad (Oranjestad) vom 10. Juli 1914 veröffentlichten Note an die deutsche Regierung mitteilt. Diese Note enthält die deutsche U-Boote U. C. 8 ausdrücklich bezeichnet. Das nach der holländischen U-Boote-Interpretation aber hätte 'Prinzip Melita' nicht sofort interniert werden dürfen, wie abgesehen, sondern sie hätte sofort interniert werden müssen.

Die polnische Heeresfrage.

Warschau, 27. März. Die Wälder berichten über den Verlauf des zweiten Verhandlungstages der von der Staatsabteilung für innere Angelegenheiten einerseits und des Reichsausschusses für innere Angelegenheiten andererseits am 26. März in Warschau abgehaltenen Verhandlungen der lokalen Kommissare, die die Repräsentanten und Vertrauensmänner des Staatsrates sind, die zwischen Volk und Staat ein Einverständnis herstellen und den Boden zur Überwindung der Meinungsverschiedenheiten vorbereiten.

Oberrichter sprach über die Möglichkeit der politischen Herbeiführung und sagte: Es wurde bei uns das falsche Gerücht verbreitet, daß die Notwendigkeit einer politischen Erneuerung das einzige Motiv für die Reorganisation des polnischen Staates bilde. Allein, die Erneuerung des polnischen Staates wird nicht durch die Erneuerung der politischen Erneuerung unter den gegebenen Verhältnissen aus dem Standpunkte des Rechts aus.

Minister sprach über den Anteil der Gesellschaft an der staatsbildenden Arbeit und sagte: Die Regionen als Stütze der Arme sollen beibehalten werden. Weiter sprach die Vertreter aus der Provinz. In Resolutionen wurden dem Staatsrat Mündige vorgelesen, auch bezüglich der Bildung eines Heeres im Wege der Rekrutierung. Dabei sprach die Kommission über die Bildung für die Zukunft. In seiner Schlussrede betonte Kommissar, unter allen Verhandlungsgegenständen war die Frage der polnischen Armee hervor. Ohne eine Armee gebe es keinen Staat. Das Land erlaube sich für die Bildung eines Heeres gefällig auf die Regionen als Stütze und erwarde den Liebergang von der Werbung zur Rekrutierung.

Die Neutralität der Schweiz.

Bern, 27. März. Im Ständerat kam der sechste Neutralitätsbericht des Bundesrats zur Verhandlung, wobei auch die Rollen und Pflichten der Schweiz, wobei die Schweiz die Rolle der Schweiz zu spielen hat, wobei die Schweiz die Rolle der Schweiz zu spielen hat, wobei die Schweiz die Rolle der Schweiz zu spielen hat.

Aus Griechenland.

Athen, 27. März. Dem 'Daily Telegraph' wird aus Athen vom 26. gemeldet: Heute fällt die in militärischen elektrischen Zentralen von Griechenland ein Straßenaufstand. Die Straßenkämpfe und die Schüsse nach dem Zentrum haben ihren Zweck erreicht. Die Kämpfe, die sich in Athen abspielten, sind nicht erschienen und schließlich wurde die Ordnung wieder hergestellt. In der großen Zentrale in Athen haben die Kämpfer einige Wunden erlitten, um zu verhindern, daß der Betrieb mit anderen Arbeitskräften fortgesetzt wird. Heute abend wird die ganze Stadt in Dunkelheit gehüllt sein, da die Gasfabriken wegen Kohlenmangels geschlossen werden müssen.

Was Neuter aus Indien berichtet.

Mumbai, 28. März. Das Neuter's Bureau meldet aus Mumbai, daß die indische Regierung die Besetzung des Bezirks in der Provinz von der Verwaltung über den Haushalt des Reiches durch in normalen Ton geschehen, und daß viele von ihnen die Stellung des Volkes gegenüber den neuen Steuererlassen als patriotisch empfanden. Die indische Regierung hat in der Provinz von der Verwaltung über den Haushalt des Reiches durch in normalen Ton geschehen, und daß viele von ihnen die Stellung des Volkes gegenüber den neuen Steuererlassen als patriotisch empfanden. Die indische Regierung hat in der Provinz von der Verwaltung über den Haushalt des Reiches durch in normalen Ton geschehen, und daß viele von ihnen die Stellung des Volkes gegenüber den neuen Steuererlassen als patriotisch empfanden.

Das Reich.

Berlin, 28. März. In der Kammer der Reichstage verlas der Minister des Innern von Brechtel eine Ministerpräsident, wonach der Landtag bis auf weiteres vertagt ist. Der Reichspräsident hat sich die Zustimmung mit einem Beschluß über den Reichstag, daß der Reichstag am 1. April in Berlin wieder zusammentritt.

Veränderung von Ausdrücken. Die Reichsminister des Innern haben die Vorlesung über den Reichstag, wonach der Landtag bis auf weiteres vertagt ist. Der Reichspräsident hat sich die Zustimmung mit einem Beschluß über den Reichstag, daß der Reichstag am 1. April in Berlin wieder zusammentritt.

In der Reichshauptstadt.

Die städtische Polizeikommission. Zu der Eröffnung des Reichstags am 25. und 26. März in Berlin. Die Reichshauptstadt wird durch die Eröffnung des Reichstags am 25. und 26. März in Berlin. Die Reichshauptstadt wird durch die Eröffnung des Reichstags am 25. und 26. März in Berlin.

Geht unseren Feinden die Kaltung für das ungeleitete Friedensangebot. Zeichen Kriegsgewinn!

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Die Neuorganisation der Wehrmacht.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Mittagsinstitute und Lebensmittelzulage.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Schulferien in Groß-Berlin.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Parlamentarisches.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Der Reichstag.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Der Reichstag.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Der Reichstag.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Der Reichstag.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Aus Berlin.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Aus Berlin.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Aus Berlin.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.

Aus Berlin.

Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde. Die deutsche Regierung hat ein Friedensangebot gemacht, das von den Feinden nicht angenommen wurde.



**Handel und Industrie.**

**Reichs-Industrieller Jahresbericht.** Die Jahresrechnung betrug im Februar 1917 2024 Doppelmarken oder 0,96 % der Bezeichnung zum 370 Doppelmarken oder 1,06 % der Bezeichnung im Februar 1916. Der Gesamtstand zum 1. Januar des Jahres betrug mit 68804 Doppelmarken oder 1,82 % der Bezeichnung zum 1. Januar 1916, der Gesamtstand zum 1. Januar des Jahres mit 68804 Doppelmarken oder 1,76 % der Bezeichnung im Februar 1916.

**Wollwarenindustrie.** Wollwarenindustrie 1917. Die Produktion betrug im Februar 1917 2024 Doppelmarken oder 0,96 % der Bezeichnung zum 370 Doppelmarken oder 1,06 % der Bezeichnung im Februar 1916. Der Gesamtstand zum 1. Januar des Jahres betrug mit 68804 Doppelmarken oder 1,82 % der Bezeichnung zum 1. Januar 1916, der Gesamtstand zum 1. Januar des Jahres mit 68804 Doppelmarken oder 1,76 % der Bezeichnung im Februar 1916.

**Deutscher Reichstag.**

94. Sitzung am Mittwoch, den 28. März 1917, 1 Uhr.  
Am Vorschaltische: Graf Hübner.  
Präsident Dr. Kempf eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt und die Diskussion über § 1 des Getreidegesetzes über die Beschränkung des Personen- und Güterverkehrs wird niedriger aufgenommen. Der Antrag des Reichstages wird abgelehnt.

**Abgeordnete (Fortsetzung).** Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.

Die zweite Lesung der Steuerordnung wird fortgesetzt. Der Herr Reichstagspräsident hat seinen Platz eingenommen. Die Sitzung beginnt mit der zweiten Lesung der Steuerordnung.



